

Konsequenz ist unerlässlich

Lernen | Jugendbegleiter betreuen Kinder der Lembergschule

■ Von Jasmin Cools

Nagold. Bei Rechtschreibung und Multiplikation kann so manchem Grundschüler schon einmal der Kopf rauchen. Wie gut, dass es an der Lembergschule seit diesem Jahr die so genannten Jugendbegleiter gibt, die bei den Hausaufgaben und durch den Nachmittag helfen.

»Die Jugendbegleiter haben wir ganz neu eingeführt, zusammen mit dem Ganztagesangebot für Grundschüler«, erklärt Lehrerin Mareike Schäfer stolz. Dabei handele es sich um Jugendliche von 14 bis 18 Jahren, die den Grundschulern nach dem Mittagessen ab 13 Uhr bei den Hausaufgaben helfen. 42 Erst- bis Viertklässler werden auf diese Weise in zwei Gruppen be-



Aller Anfang ist schwer – die Jugendbegleiter helfen den Grundschulern bei den Hausaufgaben.

treut. Nach den Hausaufgaben verbringen die Jugendbegleiter mit den Kinder dann noch Zeit im Spielzimmer, der Bibliothek oder auf dem Hof, bis deren Arbeitsgemeinschaften beginnen.

Der Job ist bei den Schülern beliebt

Elf Jugendbegleiter gibt es insgesamt. So stehen den Grundschulern an drei Tagen der Woche – neben dem Lehrpersonal – jeweils drei bis vier ältere Schüler bei schwierigen Fragen zur Seite. Jugendbegleiter verpflichten sich immer für ein Schuljahr und erhalten eine Aufwandsentschädigung.

Die »Mentoren« besuchen dabei selbst die Annemarie-



Die neuen Jugendbegleiter.

Fotos: Cools

Lindner-Schule, die Christiane-Herzog-Realschule, das Otto-Hahn-Gymnasium oder die Lembergschule und müssen die Beschäftigung zeitlich in ihren Stundenplan integrieren. »Wer Jugendbegleiter werden will, der sollte vor allem Spaß an der Arbeit mit Kindern, Offenheit, Geduld und die Bereitschaft, sich anleiten zu lassen, mitbringen«, meint Schäfer. An Bewerbungen für den Job habe es nicht

gemangelt.

Den Jugendbegleitern macht vor allem die Arbeit mit den Kleinsten Spaß. Die 14-jährige Carina Illiger schätzt außerdem, dass sie bei der Betreuung auch ihre eigenen Grundkenntnisse auffrischen kann. »Aber man muss konsequent sein für den Job. Die Jüngeren brauchen auch Zurechtweisung«, hat die 17-jährige Alexandra Chrzanowski erkannt.